

HOCH DRUCK

Das Campusmagazin der Hochschule Ostwestfalen-Lippe

Ausgabe 3 ■ 2016

FUNDSTÜCK

Spezialisierte Studiengänge an der Hochschule

FILTERANLAGE

Hightech für sauberes Wasser

FEIERLAUNE

Studentische Events am Campus

Herzlich willkommen

liebe Erstis!

Hochschule Ostwestfalen-Lippe
University of Applied Sciences



Pushing Performance

Wir suchen Teamplayer, die robuste Systeme entwickeln.



Mit eigenen Stärken die Zukunft gestalten

- Wir suchen junge Talente wie Sie, die mit ihren Ideen den Erfolg der HARTING Technologiegruppe weltweit vorantreiben.
- Wir sind ein Familienunternehmen mit ostwestfälischen Wurzeln.
- Unsere Stärke liegt im Entwickeln kundenspezifischer Lösungen im Bereich Verbindungstechnologien. Darüber hinaus verstehen wir uns als Wegbereiter einer Integrated Industry.
- Wir freuen uns darauf, diese Zukunft gemeinsam mit Ihnen zu gestalten!



Direkt zur Karriereseite



Besuchen Sie uns jetzt unter www.karriere.HARTING.de

People | Power | Partnership

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

im Wintersemester starten über Tausend neue Studierende, unsere sogenannten „Erstis“, an der Hochschule OWL ihr Studium. In den kommenden Jahren werden sie spannende Kenntnisse und Fähigkeiten erlangen, die für ihre zukünftigen Karrieren wegweisend sein werden. Einen kleinen Ausschnitt aus den verschiedenen Wissensfeldern, die es an der Hochschule zu entdecken gibt, zeigen wir in dieser Ausgabe.

Scheinbares Nischenwissen erwerben Studierende der Fächer Technologie der Kosmetika und Waschmittel oder BWL für kleine und mittlere Unternehmen – Absolventinnen und Absolventen dieser Fächer sind jedoch begehrte Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt.

Besondere Fachkenntnis stellt Professorin Ute Austermann-Haun unter Beweis. Der Forschungsartikel zeigt: Die Reinigung von Abwässern ist nicht nur geruchsintensiv, sondern auch echt spannend – ein Thema, das jeden betrifft, aber über das kaum jemand Bescheid weiß.

Um Karriere zu machen, benötigen Gründer eine große Portion Mut, ausreichend Startkapital und Wissen. Zwei Alumni von der Hochschule erzählen von ihrem Traum, eine eigene Brauerei zu eröffnen und wie dieser wahr wurde. Das Leben der Studierenden besteht nicht nur aus Lernen oder der Planung der eigenen Karriere – auch Partys gehören dazu. Die Menschen hinter den Kulissen einer Veranstaltung nimmt jedoch kaum jemand wahr. Die HOCHdruck zeigt Orga-Teams und Mithelfende.

Das Campusleben mit Studierenden, wissenschaftlichem Personal und Beschäftigten in Technik und Verwaltung ist vielseitig und inspirierend. Allen neuen Studierenden wünsche ich einen guten Start ins Studium!

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Dr. Oliver Herrmann

■ Präsident der Hochschule Ostwestfalen-Lippe



HOCHinteressant EVENTS & TERMINE

September

- **Betriebsausflug** 15. September • Lemgo
- **Tippt!** **Welcome Days** 15. - 16. September • Willkommenswoche für die neuen internationalen Studierenden • Campus Lemgo und Detmold
- **Beginn der Lehrveranstaltungen für das Wintersemester 2016/17** 19. September
- **Erstsemesterbegrüßung** 19. September
 - 9 Uhr im Kongresszentrum Lipperlandhalle, Lemgo
 - 11 Uhr in der Stadthalle Höxter, Höxter
 - 11 Uhr im baulab.3 (Laborgebäude FB 3), Detmold
 - 14 Uhr in Raum 305, Warburg
- **Erstsemesterwoche** 19. - 23. September • Mit Stadt- und Campusrallye sowie Workshop organisiert durch die Fachschaft des FB 1 • Campus Detmold
- **Alumni-Treffen des Fachbereichs Medienproduktion** 24. September • Eingeladen sind ehemalige und aktuelle Studierende des Fachbereiches 2 • Absolventen berichten aus ihrem Berufsalltag und der Medienbranche • nicht öffentlich
- **Pre-Conference-Tour 6th International Conference PEM** 26. - 28. September • Die Veranstaltung richtet sich an Studierende unserer Partnerhochschulen, des Masterstudiengangs PEM und weitere Interessierte • jeweils ganztägig
- **6th International Conference Production Engineering and Management** 29. - 30. September • Die Veranstaltung richtet sich an Lehrende und Studierende sowie Industriepartner • Campus Lemgo
- **Sonnenbrand 2016** Ende September • Sommerparty der Hochschule

Oktober

- **Schnupperstudium** 10. - 12. Oktober • Für Studieninteressierte – Veranstaltung zur Studienorientierung • Campus Lemgo, Detmold, Höxter
- **PerceptionLab Symposium** 16. Oktober • Thema „Mensch, Raum und Alter“ • 10-17 Uhr • R. 3.107, Campus Detmold
- **Tippt!** **Herbststempfang** 20. Oktober • Traditioneller Jahresempfang der Hochschule • 17 Uhr • Audimax, Campus Lemgo
- **Workshop zur Studienorientierung** 20. - 21. Oktober • Für Studieninteressierte • 10-15 Uhr • R. 3.107, Campus Detmold
- **GDL-Kongress Lebensmitteltechnologie 2016** 20. - 22. Oktober • Kongress für Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wissenschaft, Forschung, Entwicklung, Studierende, Führungskräfte aus der Wirtschaft mit Interesse an Fragestellungen der Lebensmitteltechnologie • durchgeführt von der Gesellschaft Deutscher Lebensmitteltechnologien e.V. (GDL) in Zusammenarbeit mit dem ILT.NRW • Lipperlandhalle, Lemgo
- **Vernissage der Fotoausstellung „Gut getroffen! Die HSG Blomberg-Lippe fotografisch begleitet“** ab 21. Oktober • 17 Uhr • VHS Lemgo

Mehr Infos zu den Veranstaltungen unter www.hs-owl.de/veranstaltungen

November

- Tipp!** ■ **Lemgoer Kurzfilmrolle** 9. November • Die erfolgreichsten und ausgefallensten Abschlussfilme des Fachbereichs Medienproduktion • 19:30 Uhr • Eintritt 5 € • Hansa-Kino, Lemgo
- **39. Lemgoer Arbeitstagung Fleisch und Feinkost / Aktuelles rund um Fleisch, Fleischerzeugnisse und Feinkost** 7. November • Für Hersteller- und Zulieferbetriebe, Institute, Laboratorien, Anwaltssozietäten, Verbände sowie Studierende der Lebensmitteltechnologie • 10-17:30 Uhr • Lipperlandhalle, Lemgo
- **Food Forum: Prozessoptimierung „Systeme, Prozesse, Menschen“** 10. November • Für Interessierte aus der Lebensmittelindustrie • 14 Uhr • SmartFactoryOWL, Lemgo
- **Flusskonferenz Oberweser – Mehr Flussnatur im Einklang mit Naturtourismus** 11. November • Für regionale Akteure an der Oberweser aus den Bereichen Tourismus und Naturschutz • 9:30 Uhr • Weserbergland-Zentrum, Hameln
- **Wohnmedizinisches Symposium 2016** 12. November • „Forschung in der Wohnmedizin – Gegenwart und Zukunft“ • 9-18 Uhr • Casino, Campus Detmold
- Tipp!** ■ **Phoenix Contact-Kolloquium** 17. November • Vortrag • Eintritt frei • Lipperlandhalle, Lemgo
- **Aktionstag Gesunder Rücken** 23. November • Vorträge, individuelle Messungen und Sportangebote rund um das Thema Rücken • Für Beschäftigte aller Standorte • 9-17 Uhr • Campus Detmold
- **7. Jahreskolloquium „Kommunikation in der Automation“** 30. November • Forum für Wissenschaft und Industrie • Campus Lemgo
- **Amtsübergabe** 30. November • Amtsübergabe von Hochschulpräsident Dr. Oliver Herrmann • 12 Uhr • Audimax

Herbstempfang

20. Oktober, 17 Uhr, im Audimax, Campus Lemgo

Alle Beschäftigten, Studierenden, Freunde und Förderer der Hochschule sind herzlich zum traditionellen Herbstempfang ins Audimax in Lemgo eingeladen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen die Erfolge und Herausforderungen des vergangenen Jahres. Eingebettet wird dies in ein Programm mit Film und Musik und der feierlichen Verleihung des Forschungs- und Lehrpreises der Hochschule sowie des Preises der Hochschulgesellschaft. Am Ende gibt es die Möglichkeit des gemütlichen Austausches bei Campusbier im Foyer.

 Mehr Infos zu den Veranstaltungen unter www.hs-owl.de/veranstaltungen

Inhalt

HOCHaktuell
NEWS VOM CAMPUS

6 NEWS UND AKTUELLES
von der Hochschule OWL

HOCHbegabt
STUDIUM

14 ANGEBOT UND NACHFRAGE
Spezialisierte Studiengänge folgen dem Bedarf der Industrie

HOCHleistung
FORSCHUNG

18 KEINE FRAU FÜRS GROBE?
Professorin Ute Austermann-Haun widmet sich Mikroschadstoffen in unserem Abwasser

HOCHbetrieb
CAMPUSLEBEN

22 MEINE HOCHSCHULE, MEIN STUDIUM, MEINE PARTY
Wenn es um Events am Campus geht, sprechen die Studierenden der Hochschule OWL ihre eigene Sprache

HOCHformat
EINBLICKE

26 ALLES GLÄNZT SO SCHÖN NEU
Neuer Personalrat in Technik und Verwaltung

HOCHhinaus
ALUMNI

30 SELFMADE-BIER
Zwei Alumni starten mit eigener Brauerei voll durch

HOCHachtung
PERSONALIA

33 PERSONALIA
Rund ums Personal

HOCHgelobt
PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

36 AUSZEICHNUNGEN
Besondere Leistungen und Verdienste

HOCHauflösend
MEINUNGSBILDER

38 DIE UMFRAGE
Meinungsbilder

37 IMPRESSUM



14



22



30

NEWS VOM CAMPUS

WECHSEL AN DER HOCHSCHULSPITZE

Die am 6. Juli einberufene Hochschulwahlversammlung hat gewählt: Das Gremium hat Professor Jürgen Krahl von der Hochschule Coburg zum neuen Präsidenten der Hochschule OWL gewählt. Hochschulpräsident Dr. Oliver Herrmann ist nicht im Amt bestätigt worden. Seine Amtszeit endet am 30. November. Die Hochschulwahlversammlung ist seit Inkrafttreten des Hochschulzukunftsgesetzes dafür zuständig, Mitglieder des Präsidiums zu wählen. Stimmberechtigt sind alle stimmberechtigten Senatsmitglieder sowie die externen Mitglieder des Hochschulrats. ■



1 Professor Jürgen Krahl – gebürtiger Lipper und studierter Chemiker – ist zum Präsidenten der Hochschule OWL gewählt worden.

NUMMER 1 IN NRW

Die Elektrotechnik in Lemgo ist die Nummer 1 in Bezug auf ihre Forschungsstärke: Im NRW-weiten Vergleich aller Fachhochschulen und Universitäten hat die Hoch-

schule OWL weiterhin die Spitzenposition inne. Dies ergab das aktuelle Analyseraster vom NRW-Wissenschaftsministerium, das Leistungen miteinander vergleichbar macht. Kennzahlen für das Ergebnis sind die eingeworbenen Drittmittel pro vom

Land finanzierte Wissenschaftsstelle. Hierbei warben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Hochschule OWL 2014 rund 223.000 Euro pro Person ein. Platz 2 folgte mit rund 206.100 Euro und Platz 3 mit 93.500 Euro. ■

„SMART FOOD TECHNOLOGY OWL“ WIRD WIRKLICHKEIT

Die Hochschule OWL erhält mehr als vier Millionen Euro für ihr Strategiekonzept „Smart Food Technology OWL“. Sie ist damit eine von zehn Fachhochschulen bundesweit, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Programms „FH-Impuls“ gefördert werden. Die Fördergelder werden genutzt, um die Kompetenzen am Campus Lemgo in den nächsten vier Jahren im Bereich Industrie 4.0 und Lebensmitteltechnologie zusammenzuführen und in einer Partnerschaft mit Unternehmen Impulse durch die Nutzung von Industrie 4.0 in der Lebensmittelwirt-

schaft zu setzen. Hintergrund des Konzeptes sind die zunehmenden Forderungen des Lebensmittelmarktes nach Qualität, Sicherheit, Natürlichkeit und Geschmack, aber auch nach Einhaltung sozialer Standards und nach sichtbaren Nachhaltigkeitsaspekten. Diese neuen Standards sind nur durch den Einsatz moderner Produktionsmethoden inklusive aktueller Automationslösungen der Industrie 4.0 und der Digitalisierung der Produktion zu erreichen. Dafür sollen die Forschungsaktivitäten der beiden hochschuleigenen Institute, dem Institut für Industrielle Informationstechnik (inIT) und dem Institut für Lebensmitteltechnologie.NRW (ILT.NRW), gebündelt werden. Vorgesehen ist der Aufbau einer nachhaltigen Partner-

schaft, die als strategische Kooperationen mit Wirtschaft, Verbänden und Politik Impulse für neuartige technische Lösungen und Produktinnovationen für den gesamten Lebenszyklus der Lebensmittel geben sollen. Diese soll mit weiteren Science-to-Business Strukturen am „Innovation Campus Lemgo“ verstetigt werden. „Durch die Förderung wird die Hochschule OWL wichtige Innovationsimpulse in der Region setzen, die für den unternehmerischen Mittelstand von großer Bedeutung sein werden“, sagt Professor Stefan Witte, Vizepräsident für Forschung und Technologietransfer. Die Hochschulleitung konnte eine Kofinanzierung der Wirtschaft mit über 660.000 Euro einwerben. ■

FÖRDERUNG DER EXZELLENTER LEHRE

Für ihren Antrag „Praxis OWLPlus – Praxisorientiertes, innovatives Studieren in Ostwestfalen-Lippe“ wird die Hochschule OWL in der zweiten Förderphase des „Qualitätspaktes Lehre“ unterstützt. Thomas Rachel, MdB, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung, überbrachte im Juli persönlich die Nachricht und lernte dabei die praxisorientierte Lehre an der Hochschule kennen. „Mit dem Qualitätspakt Lehre möchten wir die Betreuung der Studierenden in ihrer Vielfalt und die Qualität der Lehre verbessern. Mit einer Reihe von Maßnahmen nimmt die Hochschule Ostwestfalen-Lippe die Herausforderungen einer heterogenen Studierendenschaft an. Eine wichtige Säule darin ist das Mentoring, das die individuellen Fähigkeiten – und Kenntnislücken – der Studierenden herausfiltert. Mit dem Fokus auf praxisorientierte Lehre ist die Hochschule ein Vorreiter und ein wichtiger Impulsgeber für die Region“, sagte Rachel. Insgesamt 61 Fachhochschulen in ganz Deutschland erhalten Fördermittel des Bundes zur Verbesserung von Studienbedingungen und Lehrqualität – die Hochschule OWL ist eine davon. „Unsere rund 6.700 Studie-



2 Forschungsstaatssekretär Thomas Rachel (l.) überreichte gemeinsam mit dem Lipper Bundestagsmitglied Cajus Caesar (r.) den Zuwendungsbescheid an Vizepräsident Professor Burkhard Wrenger.

renden werden hiervon weiterhin spürbar profitieren“, sagte Professor Burkhard Wrenger, Vizepräsident für Lehre und Internationalisierung. Im Jahr 2011 hatte die Hochschule OWL in der ersten Förderphase 6,5 Millionen Euro erhalten. Bereits etablierte Maßnahmen des Antrags „Praxis OWL“, wie die Unterstützung der Studierenden auf ihrem Lernweg und die sogenannten Virtuellen Unternehmen, werden nun in der kommenden Förderphase noch stärker fokussiert. „Die Studierenden werden auf Dozentinnen und Dozenten mit hoher Lehrkompetenz

treffen, mehr Unterstützung durch Lernwegbegleitung erhalten und weitere innovative Lehrformate zur Berufsorientierung kennenlernen“, so Wrenger. Die digitale Unterstützung von Lehre ist ein weiterer Schwerpunkt, für den die Hochschule OWL inzwischen auch auf wissenschaftlicher Ebene anerkannt ist. Ein Beispiel für die hohe Innovationskraft der an der Hochschule umgesetzten Maßnahmen zur Optimierung der Lehre sind die vier „Virtuellen Unternehmen“, die bereits in den Lehrplänen der jeweiligen Fachbereiche etabliert sind. ■

PROJEKT ZUR ARZNEIMITTELFORSCHUNG IN GLASGOW UND NÜRNBERG VORGESTELLT

Tabletten hat fast jeder in der Hausapotheke – ohne zu wissen, dass sie in der Herstellung große Mengen Wasser und Energie kosten. Das im Fachbereich Life Science Technologies angesiedelte Projekt „PATandSHEAR“ will das ändern und die Produktion von Arzneimitteln nachhaltiger gestalten. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt

unterstützt das Projekt mit 320.000 Euro. „Abfallprodukte und Fehlchargen von Arzneimitteln stellen eine erhebliche Umweltbelastung dar – dem möchten wir mit unserem Forschungsvorhaben begegnen“, so Projektleiter Professor Gerd Kutz. Im Projekt „PATandSHEAR“ beschäftigen er und sein Team sich mit Granulaten, die bei der Herstellung von bestimmten Arzneimitteln – wie zum Beispiel Tabletten – eine wichtige Rolle spielen. Ihre Herstellung ist das eigentliche Problem in Bezug auf Energieeffi-

zienz und Nachhaltigkeit. Erkenntnisse haben die Lemgoer Wissenschaftler im Rahmen des „10th World Meeting on Pharmaceuticals, Biopharmaceutics and Pharmaceutical Technology (PBPWM)“ im schottischen Glasgow internationalem Fachpublikum vorgestellt. Auch auf der „Powtech 2016“ in Nürnberg stellte das Projektteam des Labors Pharmatechnik die innovative Prozessüberwachung vor. ■

AUSLANDSSTIPENDIEN VERGEBEN

Studierende aus der Region zieht es zunehmend in ferne Länder. Dort können sie wertvolle Erfahrungen sammeln und einen anderen Blick auf die Dinge erlangen. 16 Studierende der Hochschule OWL werden nun bei ihrem Auslandsaufenthalt mit über 12.000 Euro gefördert. Drei Studierende werden über das Förderprogramm „Go Europe“ unterstützt. Vier Studierende absolvieren ein Praktikum im Ausland und werden dabei über „Go Global Praxis“ teilfinanziert. Fünf Studentinnen werden durch das Förderprogramm „Women Worldwide“ gefördert, das sich speziell an junge Frauen richtet. Zudem unterstützt die Hochschulgesellschaft Ostwestfalen-Lippe e.V. mit Stipendien des Programms „Go overseas“ vier Studierende bei ihrem Auslandsaufenthalt mit insgesamt knapp 5.000 Euro. Um die zweimal im

CHANGENGLEICHHEIT AN DER HOCHSCHULE OWL

Die Hochschule OWL hat das TOTAL E-QUALITY-Prädikat für Chancengleichheit erhalten – damit hält die Hochschule das Prädikat, das immer für drei Jahre verliehen wird, durchgehend seit zwölf Jahren und erhält es nun für weitere drei Jahre. Besonders ihre Initiativen zur Erhöhung der Frauenanteile in den verschiedenen Statusgruppen sowie die Förderung von Frauen während des Studiums lobte die Jury als passgenau, vielfältig und nachhaltig. In diesem Jahr erhielt die Hochschule außerdem zum ersten Mal das Zusatzprädikat Diversity. „Die erneute Auszeichnung in 2016 bestätigt die hervorragende Entwicklung in diesem Bereich“, so Dr. in Meike Seidel-Kehde, Gleichstellungsbeauftragte an der



3 16 Studierende erhielten Auslandsstipendien von der Hochschule OWL und der Hochschulgesellschaft der Hochschule OWL.

Jahr vergebenen Förderungen können sich Studierende bewerben, die ein internationales Studiensemester oder ein Praktikum in einem Unternehmen im Ausland planen. Koordiniert wird die Vergabe der Stipendien vom Interna-

tionales Office der Hochschule OWL. Der nächste Bewerbungsschluss ist der 15. November 2016. ■

Hochschule OWL. „Die Jury lobte unsere Gleichstellungspolitik als vorbildlich in Strukturen, Funktionen und Regelungen verankert und unsere Gleichstellungsmaßnahmen als vielfältig und innovativ – wir freuen uns über die erneute Anerkennung.“ Die Hochschule erhält das Prädikat zum fünften Mal und wird aus diesem Grund zusätzlich mit dem Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet. Die Hochschule OWL zählt rund 6.600 Studierende und knapp 1.200 Beschäftigte (einschließlich studentischer Hilfskräfte). Der Frauenanteil liegt bei den Studierenden bei über 37 Prozent und bei Professuren bei über 20 Prozent. Im Hochschulrat und im Senat ist der Frauenanteil in den vergangenen Jahren erheblich gestiegen und beträgt zum Zeitpunkt der Prädikatsverleihung knapp 50 Prozent. Beschäftigte und Studierende mit Kinder- oder

Pflegeverantwortung werden durch etablierte Anlaufstellen, insbesondere den Familienservice, und zahlreiche weitere Angebote unterstützt. Die Diversity-Strategie und die zahlreichen Maßnahmen im Hinblick auf verschiedene Diversitätsdimensionen, die in der Hochschule bereits implementiert werden, haben nach Auffassung der Jury Vorbildcharakter. Aus diesem Grund erhielt die Hochschule in diesem Jahr erstmals das Zusatzprädikat Diversity, das seit 2015 verliehen wird. TOTAL E-QUALITY steht für Total Quality Management (TQM), ergänzt um die Gender-Komponente (Equality). Organisationen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung sowie Verbände, die in ihrer Personal- und Organisationspolitik erfolgreich Chancengleichheit umsetzen, werden mit dem Prädikat TOTAL E-QUALITY ausgezeichnet. ■

 Weitere Infos unter www.hs-owl.de/international

ausgerichtet sein“, erklärt Sören Spönllein von der Wirtschaftsförderung und ergänzt: „Die Zusammenarbeiten mit Studierenden und den Hochschulen bieten allen Akteuren enorme Vorteile. Daher ist der Hochschulstandort nicht nur für unsere Unternehmen vor Ort ein Segen, sondern auch für die Wirtschaftsförderung und die Stadt.“ ■

50 JAHRE FACHBEREICH ELEKTROTECHNIK UND TECHNISCHE INFORMATIK

Er ist älter als die Hochschule selbst: Bereits 1966 – damals als Abteilung Elektrotechnik der Ingenieurschule Lemgo – wurde der Fachbereich Elektrotechnik und Technische Informatik der Hochschule OWL gegründet. Das 50-jährige Bestehen war ein guter Grund zum Feiern: Die Hochschule beging das Jubiläum im Juni 2016 mit einem Empfang, bei dem es Gelegenheit gab, Exponate des Fachbereichs im CIIT und in der SmartFactoryOWL zu besichtigen. Zur Jubiläumsfeier waren zahlreiche Beschäftigte, Studierende, Alumni, Freundinnen und Freunde sowie Partner des Fachbereichs erschienen. „Der Fachbereich Elektrotechnik und Technische Informatik ist eine tragende Säule der Hochschule OWL“, erklärte Hochschulpräsident Dr. Oliver Herrmann. Mit der hohen Summe an eingeworbenen Drittmitteln, den zwei profildbildenden Forschungsbereichen inIT und IES sowie der Beteiligung an der neu eröffneten SmartFactoryOWL sei der Fachbereich ein Vorbild an Innovationskraft und Forschungsstärke. Die exzellente Lehre sei in den vergangenen Jahren immer wieder für ihre Praxisnähe und vorzüglichen

ZUSAMMENARBEIT MIT DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG IN WARBURG

Seit dem Wintersemester 2014/15 kann man am Studienort Warburg der Hochschule OWL Betriebswirtschaftslehre für kleine und mittlere Unternehmen studieren. In einem Projekt, initiiert von der Wirtschaftsförderung der Hansestadt Warburg, konnten Studierende nun erste Erfahrungen in der



4 Phoenix Contact bedankt sich für die gute Zusammenarbeit – von links: Professor Uwe Meier (Hochschule OWL), Roland Bent (Geschäftsführer Phoenix Contact) und Dr. Oliver Herrmann (Präsident der Hochschule OWL)

Studienbedingungen ausgezeichnet worden. Auch Dekan Professor Uwe Meier ist stolz auf die Leistungen seines Fachbereichs in den vergangenen 50 Jahren. „Wir bieten unseren Studierenden, Mitarbeitenden und Partnern eine attraktive Lehre und eine innovative Forschung unter einem Dach mit Industriefirmen und Forschungsinstituten“, so Meier. Vor allem die enge Verknüpfung mit der regionalen Industrie zeichne den Fachbereich aus. Das sieht auch Roland Bent, Gastredner der Veranstaltung, so. Bent, selbst Absolvent der Hochschule OWL,

Marktforschung sammeln. Knapp 40 Zweitsemester befragten an verschiedenen Tagen und zu unterschiedlichen Uhrzeiten Anwohnerinnen und Anwohner, Händler und Besucherinnen und Besucher in der Warburger Innenstadt. Auswertung und Analyse der Fragebogen lagen ebenfalls in ihrer Hand. „Das Projekt knüpft unmittelbar an die Ergebnisse der Umfrage des Wirtschaftsleitbildes an und wird vertiefend auf die Innenstadt der Kernstadt Warburg

HOCHSCHULBALL BEGEISTERT

Zum dritten Mal lud die Hochschule OWL zum Ball ein. Unter dem Motto „Die goldenen Zwanzigerjahre“ feierten im Juni rund 500 Gäste in der Lipperlandhalle. Studierende, Professorinnen und Professoren sowie Beschäftigte, Wirtschaftspartner, Freunde und Freundinnen der Hochschule verbrachten einen rauschenden Abend in festlicher Atmosphäre. Eröffnet wurde der Ball von der Showtanzgruppe „Energy Dancers“ aus Berlin, die zu swingenden Rhythmen die legendären „roaring twenties“ wieder aufleben ließen. Wirbelnde Charleston-Tänze, heiße Jazz-Melodien und glitzernde Kostüme versetzten das Publikum in die Vergangenheit. Auch die Gäste ließen das Tanzbein schwingen. Wie schon in den vergangenen Jahren sorgte die



5 Premiere: Erstmals stand der Hochschulball unter einem Motto – die Gäste feierten die „Goldenen Zwanzigerjahre“.

Band „7beats“ aus Preußisch-Oldendorf für die richtige Tanzstimmung. Die klassischen Standard- und Lateintänze konnten zuvor in Tanzkursen für alle Hochschulmitglieder eingeübt werden,

deren Teilnahme im Eintrittspreis enthalten war. ■

Bildergalerie
<http://bit.ly/29mDeLM>

DIGITALISIERUNG IN INDUSTRIE, ARBEIT UND GESELLSCHAFT

Auch in Gebieten wie der Gesundheits-, Bau- und der Lebensmittelwirtschaft erhält die Digitalisierung Einzug: Vier Forschungsprojekte unter Federführung der Hochschule OWL, die sich der Digitalisierung in unterschiedlichen Branchen beschäftigen, erhalten eine Förderung im Rahmen von Regio.NRW. Der Projektauftrag Regio.NRW erfolgte im Rahmen des aktuellen „Operationalen Programms Nordrhein-Westfalens für die Förderung von Investitionen in Wachstum und Beschäftigung aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung“ (OP EFRE NRW). Im OP EFRE NRW ist festgeschrieben, wie NRW die Mittel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in der aktuellen Förderperiode strategisch einsetzen will. In OWL wurde dazu ein gemeinsames



6 NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens (Bildmitte) übergab die Förderbescheide für die „Projektwerkstatt Gesundheit 4.0“ an die Beteiligten. Dr. 'in Helene Dörksen (2.v.l.) nahm den Bescheid stellvertretend für das Institut für industrielle Informationstechnik (inIT) der Hochschule OWL entgegen.

regionales Handlungskonzept unter Koordination durch die OstwestfalenLippe GmbH erarbeitet, das unter dem Titel „OWL 4.0“ das Thema „Digitalisierung

und Industrie 4.0“ in den Fokus rückt. Von zwölf gestellten Förderanträgen der Region OWL waren zehn Projekte im Umfang von 6,6 Mio. Euro erfolgreich. ■

ZEHN JAHRE STUDIENFONDS OWL

Auf den Tag genau zehn Jahre nach der Gründung feierte der Studienfonds OWL am 6. Juni sein Jubiläum. Mehr als 350 Gäste folgten der Einladung nach Paderborn und erlebten einen unterhaltsamen Abend. Dr. Oliver Herrmann, Vorsitzender der Stiftung Studienfonds OWL und Präsident der Hochschule Ostwestfalen-Lippe, und Geschäftsführerin Katja Urhahne begrüßten die Gäste und sprachen gleich zu Beginn ein großes Dankeschön an alle Anwesenden aus: „Ohne die Unterstützung unserer Freunde und Förderer wäre der Studienfonds OWL nicht das, was er heute ist“, betonte Dr. Herrmann. „Diese tolle Entwicklung haben wir Ihnen allen zu verdanken.“ 2006 haben die Universität Bielefeld, die Universität Paderborn, die Fachhochschule Bielefeld, die Hochschule Ostwestfalen-Lippe sowie die Hochschule für Musik Detmold mit dem Studienfonds OWL eine gemeinsame Initiative geschaffen, die junge Talente in OWL während ihres Studiums mit Stipendien fördert und in die Region einbindet. Bis heute sind rund



7 Stipendiatinnen, Stipendiaten und Alumni des Studienfonds OWL.

1.500 Studierende mit einem Stipendium des Studienfonds OWL ausgezeichnet worden und über 150 namhafte Förderer konnten gewonnen werden. Zum zehnjährigen Jubiläum startet auch die Kampagne „OWL gebraucht seinen Kopf“, mit der neue Förderer und Spender angesprochen werden sollen. Ziel der Kampagne ist es, 10x10 – also 100 – neue Deutschlandstipendien in Höhe von jeweils 1.800 Euro einzuwerben, um die Zahl von aktuell

300 Stipendien auf 400 zu erhöhen. Jedes Deutschlandstipendium wird vom Bund verdoppelt und zu einem Jahresstipendium in Höhe von 3.600 Euro aufsummiert. Die Kampagne wird unterstützt von prominenten Gesichtern aus der Region, unter anderem von Bundesaußenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier, der mit einer Videobotschaft aus Berlin gratulierte und als gebürtiger Lipper ebenfalls Schirmherr im Jubiläumjahr ist. ■

ENTWÜRFE FÜR WÄRMESPEICHER IN DETMOLD

Ein rund 20 Meter hohes Gerüst ragt über dem Bahndamm in Detmold – hier soll ein Wärmespeicher entstehen, der zu einem neuen Wahrzeichen der Stadt werden könnte. Für die Präsentation der Designentwürfe erstellte ein Team des Fachbereiches Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur Tag- und Nachtansichten. „Wir haben die virtuelle Realität genutzt, um die drei Entwürfe für das Lichtdesign und die Konstruktion des neuen Wärmespeichers erlebbar zu machen“, sagt Mary-Anne Kyriakou, Professorin für Lichtgestaltung an der Hochschule OWL. Anfang Juli konnte

sich die interessierte Öffentlichkeit am Kronenplatz in Detmold ein umfassendes Bild machen: „Die Bürgerinnen und Bürger waren eingeladen, durch das errichtete Gerüst einen 1:1-Eindruck von dem Turm zu bekommen. Außerdem konnten sie 3D- und VR-Computersimulationen, 2D-Pläne und ein Modell des Turms und der Umgebung im Maßstab 1:200 nutzen“, erläutert Kyriakou. Das zentrale Medium in der Gestaltung des Wärmespeichers ist Licht. Zwei der vorliegenden Designentwürfe stammen von Studierenden des Fachbereiches Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur. Den dritten Entwurf haben die Stadtwerke entwickelt, die den Speicherturm planen. ■

POLIZEI-SPOTS ENTWICKELT

Ständig online und erreichbar sein – das kann am Steuer schnell lebensgefährlich werden. Studierende des Fachbereichs Medienproduktion haben deshalb in Zusammenarbeit mit den Kreispolizeibehörden in Lippe und Paderborn Spots entwickelt, die auf die Gefahren durch Ablenkungen am Steuer hinweisen. Die Polizei Paderborn ist mit einem ersten Konzeptentwurf an den Fachbereich herangetreten, den die Studierenden dann in mehreren Sitzungen bis zur Dreireihe weiterentwickelt haben. ■

Spots auf YouTube anschauen
youtube.com/HochschuleOWL

EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

KARRIERETAG IN LEMGO UND DETMOLD

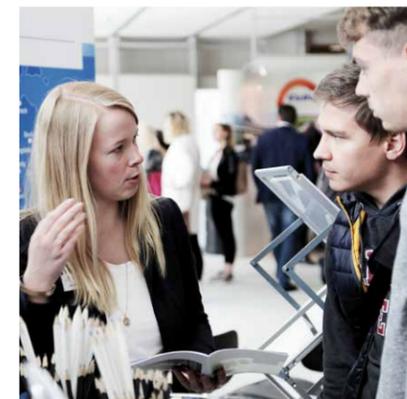
Eine volle Jobwall mit 200 Stellenanzeigen und gut besuchte Infostände mit vielfältigem Anschauungsmaterial – das war der dritte Karrieretag am 16. Juni. Erstmals fand die Veranstaltung für Studierende parallel an den Standorten Lemgo und Detmold statt. Regionale und überregionale Unternehmen präsentierten sich und kamen mit den Fachkräften von morgen ins Gespräch.

1.000 Quadratmeter rund um den Berufseinstieg: Im großen Messezelt in Lemgo präsentierten sich 40 Unternehmen zu den Themengebieten Naturwissenschaft und Technik, Wirtschaft und Medien sowie Lebensmittelverarbeitung. In Detmold lag der Fokus auf den dort ansässigen Disziplinen wie dem Bauingenieurwesen, der Architektur oder Innenarchitektur. Dabei wartete vielfältiges Anschauungsmaterial auf die Studierenden – eine Crashtest-Dummy-Simulation in Miniatur, virtuelle 3D-Achterbahnfahrten, ein Reaktionsspiel oder der Wagen des OWL Racing Teams.

„Der Karrieretag bietet unseren Studierenden und Alumni eine einzigartige Chance, potentielle Arbeitgeber persönlich kennenzulernen. So kann man ganz einfach mit seinem Wunschunternehmen in Kontakt treten, herausfinden ob der Traumberuf tatsächlich zu einem passt oder wertvolle Tipps für die zukünftige Bewerbung bekommen“, erklärt Professor Stefan Witte, Vizepräsident für Forschung und Technologietransfer. Der

Karrieretag ist aber nicht nur für Absolventinnen und Absolventen interessant, denn an der Jobwall gibt es auch einige Angebote für Bachelor- und Masterarbeiten, die die Studierenden im Unternehmen schreiben können.

Neben den Ausstellern überzeugte die Besucherinnen und Besucher auch das kleine Fotostudio, in dem kostenlos Bewerbungsfotos gemacht werden konnten. Im Bewerbungsmappencheck wurden die Entwürfe der Studierenden auf Herz und Nieren geprüft. Das Institut für Kompetenzentwicklung (KOM) bot zudem Kurse im Rahmen der Studienmethodik an, dabei ging es beispielsweise um Vorstellungsgespräche, den Jobeinstieg nach dem Studium oder ein spezielles Selbstmarketing für Frauen. „Studierende haben am Karrieretag die Möglichkeit, sich mit professioneller Hilfe auf die Bewerbung vorzubereiten. Wir möchten so ihren Berufseinstieg unterstützen, damit dieser nach dem Studium möglichst gut gelingt“, sagt Hochschulpräsident Dr. Oliver Herrmann. ■



ANGEBOT UND NACHFRAGE

SPEZIALISIERTE STUDIENGÄNGE FOLGEN DEM BEDARF DER INDUSTRIE

Studienangebote wie „Technologie der Kosmetika und Waschmittel“ oder „Betriebswirtschaftslehre für kleine und mittlere Unternehmen“ klingen nach Einschränkungen auf dem Arbeitsmarkt. Die Absolventinnen und Absolventen dieser Fächer der Hochschule OWL sind jedoch gefragte Fachkräfte.



Maschinenbau, Jura und Wirtschaftswissenschaften sind als Studiengänge jedem geläufig; Tausende Studierende bundesweit tummeln sich in diesen Fächern. Die Hochschulen bieten aber zunehmend auch spezialisiertere Studiengänge an – so auch die Hochschule OWL, die etwa „Technologie der Kosmetika und Waschmittel“ und „Betriebswirtschaftslehre für kleine und mittlere Unternehmen“ im Portfolio hat. Nicht ohne Kritik: Der Wissenschaftsrat etwa, der unter anderem die Bundesregierung zur Entwicklung der Hochschulen berät, sieht „die hohe Ausdifferenzierung und Spezialisierung der Studiengänge im Bachelorbereich sehr kritisch“ und betont „dass die Bachelorprogramme nicht durch Überspezialisierung den Berufseinstieg und die berufliche Entwicklung erschweren dürfen“.

ANWENDUNGSBEZUG PUNKTET

Über mangelnde Nachfrage seitens des Arbeitsmarktes nach Absolventinnen und Absolventen kann sich Professor Thomas Gassenmeier, Leiter des Studienganges Technologie der Kosmetika und Waschmittel (TKW), jedoch nicht beschweren. „Der Studiengang ist Mitte der 1980er-Jahre aufgrund

einer Initiative der Industrie eingerichtet worden – weil Fachkräfte in dieser Branche schon damals dringend gesucht wurden“, so Gassenmeier. Daher findet sich die Mehrzahl der rund 20 Absolventinnen und Absolventen der Hochschule OWL, die im Schnitt pro Jahr den Bachelor abschließen, schnell in der einschlägigen Industrie wieder. „Rund zwei Drittel der Absolventinnen und Absolventen steigen direkt nach dem Bachelor-Abschluss in der Industrie ein“, sagt der Studiengangsleiter. Das weitere Drittel hängt zunächst noch ein Masterstudium an. Wer nach dem Studium einen anderen fachlichen Fokus einnehmen möchte, habe dazu auch alle Chancen: „Die Spezialisierung nimmt vor allem einen Teil des vierten und fünften Semesters ein. Das vorherige Grundstudium ist breit aufgestellt und bietet solide Kenntnisse in Grundlagenfächern wie Mathematik, Physik und Verfahrenstechnik. Hier ist das Niveau bei uns teilweise sogar höher als in allgemeineren Studiengängen an anderen Fachhochschulen“, betont Gassenmeier.

Gerade die Spezialisierung auf die Branche ist es jedoch, was den Studiengang aus Sicht von Rainer Lange so wertvoll macht. Er hat von 1988 bis 1993 TKW studiert und als Diplom-Ingenieur abgeschlossen. Seine Karriere führte



1



2

1 Professor Thomas Gassenmeier verfügt über ein Netzwerk von inzwischen mehr als 400 Absolventinnen und Absolventen des Studienganges Technologie der Kosmetika und Waschmittel – auch deshalb werden immer mehr Studieninteressierte durch Mund-zu-Mund-Propaganda auf dieses besondere Angebot der Hochschule OWL aufmerksam.

2 Kosmetika müssen der Kundschaft gefallen – den Sprung aus dem Labor ins Verkaufsregal lernen Studierende der Technologie der Kosmetika und Waschmittel.

ihn vom Technischen Angestellten hin zu unterschiedlichen Führungspositionen innerhalb der Forschung und Entwicklung, unter anderem bei Johnson & Johnson im In- und Ausland und aktuell bei den DALLI-Werken in Stolberg. „Bei TKW stand und steht immer das Produkt im Vordergrund. Es ist ein hochakademischer

ge, dass sein Diplom-Abschluss von einer Fachhochschule nie negativ ins Gewicht gefallen ist – im Gegenteil: Selbst promovierte Kolleginnen und Kollegen wussten das anwendungsorientierte Fachwissen eines TKW-Absolventen zu schätzen. „Diese Anwendungsorientierung zeichnet den

3 Mehr als 20.000 Rohstoffe stehen in der Kosmetik- und Waschmittelbranche zur Verfügung – die Studierenden können deshalb neben ihren technischen und naturwissenschaftlichen Begabungen auch ihre Kreativität ausleben.



3

Studiengang, aber sehr stark im Hands-On-Prinzip – das unterscheidet ihn beispielsweise von einem Chemiestudium“, erklärt Lange, der auf seinem Berufsweg auch häufig für das Recruiting von neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zuständig war. Auch er hat zu seiner Studienzeit erlebt, dass Kommilitoninnen und Kommilitonen schon während des Studiums in die Industrie abgeworben wurden. Seine Empfehlung ist jedoch eine andere – unabhängig vom Studiengang: „Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen haben zwar schon Erfahrung, aber das i-Tüpfelchen fehlt. In der sehr schnell drehenden Industrie, zu der die Kosmetikbranche zählt, fehlt es inzwischen oft an Zeit, längere Learning-on-the-Job-Phasen einzuplanen. Deshalb empfehle ich mindestens einen Masterabschluss.“

Trotzdem sind Abschlüsse nicht alles: Seine eigene Berufserfahrung zeigt Lan-

Studiengang aus und ist in der Kosmetik- und Waschmittelbranche extrem wichtig. Wer TKW studiert hat, kann Inhaltsstoffe so zusammenführen, dass die Produkte am Ende im Kosmetikregal stehen. Denn wenn ein kosmetisches Produkt den Konsumenten nicht gefällt, dann wird es nicht gekauft – auch wenn es noch so wirksam ist“, sagt Lange und spielt dabei unter anderem auf das Themenfeld Sensorik an, das damals wie heute ein zu belegendes Fach im TKW-Studiengang ist.

Wer sich für den Studiengang TKW entscheidet, dessen Herz sollte für die Produkte der Branche schlagen, betont Lange. Bei den meisten tut es das offensichtlich: Mehr als die Hälfte der Studienanfängerinnen und -anfänger hat nach Professor Gassenmeiers Erfahrungen zuvor eine fachlich verwandte Ausbildung abgeschlossen und möchte sich im Studium gezielt weiterqua-

lizieren. Direkt von der Schule aus den Einstieg ins Bachelorstudium gefunden hat Britta Schnittker, die nach erfolgreichem Abschluss inzwischen den Master Life Science Technologies an der Hochschule OWL angeschlossen hat. Sie brachte bereits aus der Schulzeit ein großes Interesse an der Chemie und Biologie mit und interessierte sich für die Zusammensetzung und Herstellung von Kosmetika und Waschmittel – eigentlich schwebte ihr zuerst ein Studium der Biochemie vor. Doch als sie zufällig auf den Studiengang TKW aufmerksam wurde, passte dieser genau zu ihren Plänen. „Ich habe es bis heute nicht bereut“, betont sie und erklärt: „Durch die Spezialisierung haben wir direkt im Bachelorstudium die Rohstoffe und Produkte der Kosmetik- und Waschmittelbranche kennengelernt.“ Ihr Eindruck ist, dass die Unternehmen in der Branche den Studiengang kennen – weil bereits Absolventinnen und Absolventen dort arbeiten, weil Mitarbeitende an der Hochschule lehren oder über Kooperationsprojekte. Das bestätigt auch Rainer Lange mit Blick auf seinen Jobeinstieg: „Zumindest in Deutschland war der Studiengang schon Anfang der 1990er-Jahre bekannt und quasi ein Selbstläufer.“

EINZIGARTIGE KOMBINATION

Noch keine so lange Geschichte hat der Studiengang „Betriebswirtschaftslehre für kleine und mittlere Unternehmen“ (BWL für KMU), den die Hochschule OWL seit dem Wintersemester 2014/2015 anbietet. Mehr als 90 Prozent aller Unternehmen in Deutschland und in der Europäischen Union sind KMU. Der Arbeitsmarkt, auf den sich der Studiengang spezialisiert hat, ist also sehr groß. „Es überrascht immer wieder, wie viele Studieninteressierte bewusst nach Studiengängen suchen, die eine besondere Ausrichtung haben, wie auch BWL für KMU“, berichtet Vanessa Becker von ihren Erfahrungen als Studienberaterin am Studienort Warburg, an dem der Studiengang BWL für KMU angesiedelt ist. Die Studieninteressierten, die zu ihr in die Beratung

kommen, haben sich in der Regel schon Informationen zum Studiengang eingeholt und entscheiden sich bewusst für dieses Angebot und die damit einhergehende Spezialisierung. „Es sind zum Beispiel einige Studierende dabei, die ein KMU in der Familie haben und dieses später übernehmen möchten“,



4

4 Wie Studienberaterin Vanessa Becker erklärt, verbindet der Studiengang Betriebswirtschaftslehre für kleine und mittlere Unternehmen eine breite betriebswirtschaftliche Qualifikation mit einem technisch-ökologischen Kontext, der einen hohen Anteil an ingenieurwissenschaftlichen und IT-basierten Modulen umfasst.

erklärt Becker und betont: „Zudem bietet der Studiengang eine einzigartige Kombination aus betriebs- und ingenieurwissenschaftlichen Kompetenzen. Im Studienverlauf treffen solide betriebswirtschaftliche Qualifikationen auf einen technisch-ökologischen Kontext.“ Die Absolventinnen und Absolventen sind also auch mit den Prinzipien der Nachhaltigkeit und sozialen Verantwortung vertraut – ohne Frage eine zukunftsorientierte Ausrichtung auf dem Arbeitsmarkt.

■ von Katharina Thehos



KEINE FRAU FÜRS GROBE?

**PROFESSORIN UTE/AUSTERMANN-HAUN
WIDMET SICH MIKROSCHADSTOFFEN
IN UNSEREM ABWASSER**

Um ehrlich zu sein – eine Augenweide sind Kläranlagen für Außenstehende nicht unbedingt, dennoch sind sie irgendwie faszinierend. Denn Abwasser ist nun einmal ein Thema, das jeden betrifft. Wo es nach der Toilettenspülung hingeht, wissen allerdings die wenigsten im Detail. Auch nicht, was sich alles in unserem Abwasser befindet. Neben groben Verschmutzungen gibt es auch Mikroschadstoffe, quasi die Mitbringsel aus den Medikamenten, die wir alltäglich zu uns nehmen. Für unser Ökosystem können diese zum Problem werden.

1

„Ich rieche das mittlerweile gar nicht mehr“, sagt Professorin Ute Austermann-Haun vom Fachbereich Bauingenieurwesen am Campus Detmold der Hochschule OWL, während sie durch die Kläranlage der Detmolder Abwasser GmbH geht, vorbei am „Zulauf“ und dem „Rechen“, also genau dem Ort, wo sich alle groben Verschmutzungen aus dem Detmolder Abwasser an einem Feinrechen fangen. Für Außenstehende sind Anblick und Geruch eine Herausforderung, doch der Detmolder Professorin hat das noch nie wirklich etwas ausgemacht. „Ich arbeite seit 36 Jahren in diesem Gebiet – Kläranlagen sind für mich die spannendste Sache der Welt“, sagt sie und erklärt nebenbei, was alles nicht in die Toilette gehört, sich aber leider dennoch oft in den Anlagenteilen einer Kläranlage verfängt – zum Beispiel Wattestäbchen oder Slipeinlagen. Ein wirkliches Problem stellen außerdem Feuchttücher dar, mit denen die Pumpen nicht fertig werden.

HORMONE WILL NIEMAND TRINKEN

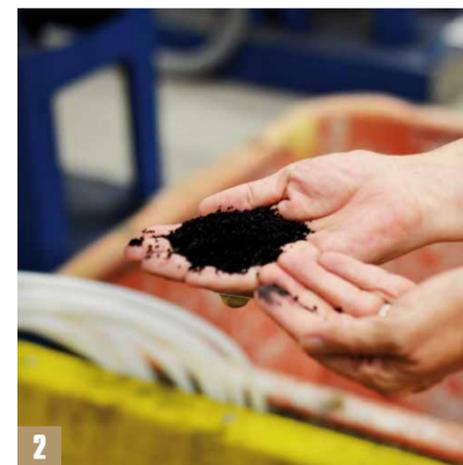
In ihrem aktuellen Forschungsprojekt geht es aber nicht um solche „groben“ Probleme im Abwasser, sondern um Mikroschadstoffe.

Genauer gesagt, um die Reststoffe, die wir durch unseren Medikamentenkonsum an das Abwasser abgeben. Es handelt sich um Stoffe wie Diclofenac, Bisoprolol, Clarithromycin oder Amidotrizoesäure, die auf den ersten Blick exotisch klingen, einem Großteil der Bevölkerung aber in Form von Schmerzmitteln, Bluthochdrucksenkern, Antibiotika oder Röntgenkontrastmitteln vertraut sind. Über unsere Ausscheidungen oder die Dusche (zum Beispiel beim Abspülen von schmerzlin-dernden Salben) gelangen Rückstände der Arzneimittel in unser Abwassersystem und müssen in der Kläranlage dann aufwendig und kostenintensiv aus dem Wasser entfernt werden. „Die Notwendigkeit für die Elimination ist nicht unumstritten, es gibt auch Stimmen, die den Einfluss solcher Mikroschadstoffe auf den menschlichen Organismus als gering einschätzen“, sagt Austermann-Haun. „Die negativen Auswirkungen auf unser Ökosystem, also auch auf Nutztiere wie Fische, gelten hingegen als gesichert.“ Insbesondere in Städten wie Detmold ist das ein Thema, denn das geklärte Abwasser wird in die Werra abgeleitet (mehr dazu im Infokasten auf S. 21). So oder so – wer möchte schon indirekt ein Antiepileptikum oder Hormone der Anti-Baby-Pille zu sich nehmen? Für das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft,

1 Professorin Ute Austermann-Haun arbeitet seit 36 Jahren im Bereich Siedlungswasserwirtschaft und hat keine Berührungsängste zu Klärwerken.

2 Aktivkohle ist ein sinnvolles Reinigungssystem gegen Mikroschadstoffe im Abwasser – das Team versucht, sie langlebiger zu machen.

3 In den drei blauen Röhren befindet sich die Aktivkohle, das Ozon wird in einem Extrabereich separat zugeführt. Es soll die Wirkung der Aktivkohle verbessern.



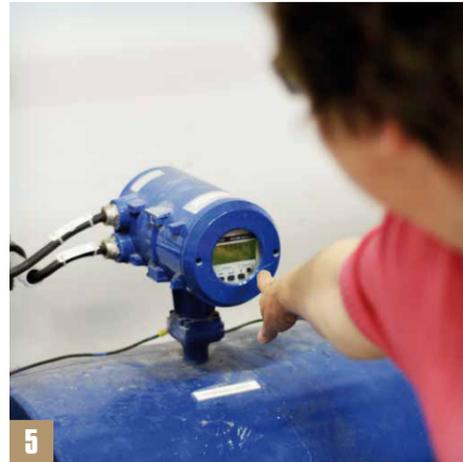
2



3

4 Hightech im Klärwerk – die Hauptaufgabe des Teams der Hochschule OWL ist der Betrieb der Versuchsanlage.

5 Professorin Ute Austermann-Haun und ihr Team kontrollieren regelmäßig die Anlage im Klärwerk Detmold.



6 Jan Felix Meier überprüft die Anlage zur Ozonierung täglich.

Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW ist die Datenlage eindeutig – über die Industrie und Privathaushalte werden zu viele Schadstoffe in unseren Wasserkreislauf abgegeben. Die vielfältigen Eintragspfade sollten daher verringert und Kläranlagen entsprechend ausgerüstet werden. Dafür wurde sogar ein eigenes Kompetenzzentrum Mikroschadstoffe in NRW ins Leben gerufen.

WAS KOSTET DAS EIGENTLICH?

„NRW nimmt hier eine Vorreiterrolle ein – für uns ideale Forschungsbedingungen“, sagt Austermann-Haun. Über ein Jahr betreibt sie im Rahmen des Projektes gemeinsam mit ihrem Team eine Anlage im Klärwerk in Detmold, um das optimale Verfahren zur Elimination von Mikroschadstoffen zu ermitteln. Optimal heißt in diesem Zusammenhang auch möglichst kosteneffizient. Dabei kombiniert das Team der Hochschule OWL zwei bereits etablierte Verfahren: die Reinigung des Abwassers durch Ozon sowie durch Aktivkohle. „Aktivkohle ist ein sinnvolles Reinigungssystem, allerdings müssen die Filter in bestimmten Zeiträumen immer wieder erneuert werden – wir versuchen durch eine vorgeschaltete Ozonierung die Standzeiten

der Aktivkohlefilter zu verlängern.“ Aus den Daten, die das Team der Hochschule OWL sammelt, wird das Ingenieurbüro Hydro-Ingenieure GmbH dann eine Kostenvergleichsrechnung erstellen, um das Verfahren wirtschaftlich betrachten und bewerten zu können. Am Projekt beteiligt sind weiterhin die Stadt Detmold als Auftraggeberin, die Bezirksregierung Detmold und das Rheinisch-Westfälische Institut für Wasser Beratungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (IWW).

INTENSIVE BETREUUNG DURCH DIE HOCHSCHULE OWL

„Unsere Hauptaufgaben sind der Betrieb der Versuchsanlage und die Datenermittlung“, sagt Austermann-Haun. Dazu fährt ihr wissenschaftlicher Mitarbeiter Jan Felix Meier mindestens einmal am Tag in die Anlage und kontrolliert die einzelnen Komponenten und dokumentiert die Werte. Ob die Anlage einen wirtschaftlichen Vorteil in der Mikroschadstoffeliminierung bringen kann, ist im Moment noch nicht absehbar. „Die zeitlichen Abstände unserer Messungen sind momentan noch hoch, das verdichtet sich erst im Verlauf des Betriebs der Anlage“, sagt Meier. Für den Vergleich, ob die Aktivkohlefilter mit

vorgeschalteter Ozonierung länger halten als die Aktivkohlefilter ohne Ozon, braucht es erst eine entsprechende Datengrundlage. „In den kritischen Phasen messen wir dann häufiger und können auch schon valide Aussagen treffen.“ Erste Ergebnisse präsentiert Professorin Austermann-Haun bei einer Tagung des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbrau-

cherschutz des Landes NRW Ende September. Am Ende des Projektes soll der Stadt Detmold dann eine Entscheidungsgrundlage für die Umsetzung des kombinierten Verfahrens vorliegen.

■ von Christina Mühlenkamp



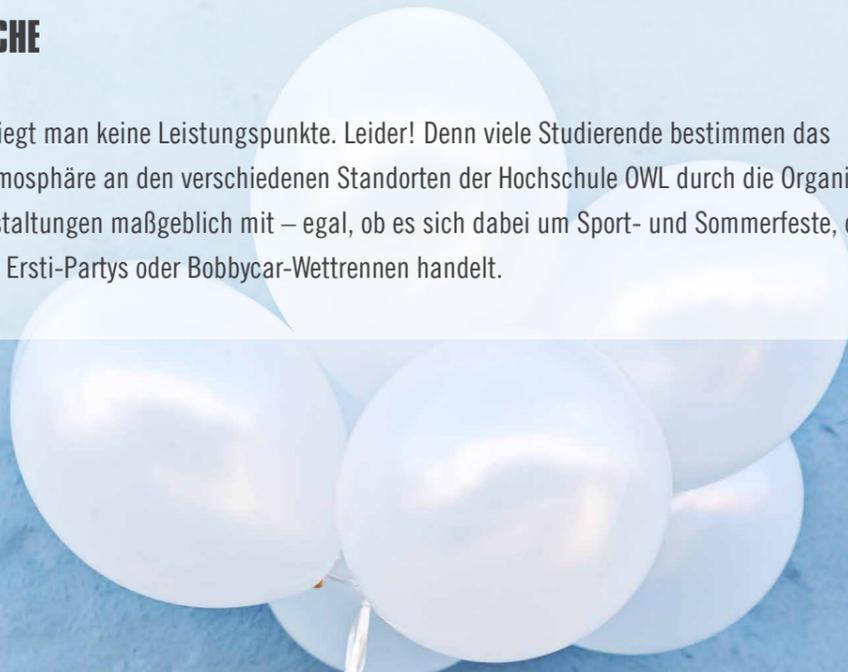
Die Werre in Detmold

Für unsere Trinkwassergewinnung wird der natürliche Wasserkreislauf der Erde (Grundwasser, Hydrometeor, Abfluss, Niederschlag) genutzt. Grund-, Oberflächen- oder Quellwasser wird an die Verbraucherinnen und Verbraucher weitergegeben und nach der Nutzung in der Kläranlage aufbereitet. Die Rückführung in die Flüsse – wie in Detmold in die Werre – ist Teil des Wasserkreislaufs. Dabei sollte das Abwasser so aufbereitet werden, dass es mit möglichst geringen Schadstoffkonzentrationen wieder in den natürlichen Wasserkreislauf zurückgeführt werden kann. Die Ablaufwerte der Kläranlage Detmold sind für die konventionellen Abwasserparameter wie chemischer und biochemischer Sauerstoffbedarf, Stickstoff und Phosphor hervorragend niedrig, Mikroschadstoffe sind aber dennoch im Ablauf enthalten. Diese können die Gewässerorganismen (wie Fische) beeinflussen. Besonders Hormone spielen hier eine Rolle.

MEINE HOCHSCHULE, MEIN STUDIUM, MEINE PARTY

**WENN ES UM EVENTS AM CAMPUS GEHT, SPRECHEN DIE STUDIERENDEN DER HOCHSCHULE
OWL IHRE EIGENE SPRACHE**

Partys organisieren – dafür kriegt man keine Leistungspunkte. Leider! Denn viele Studierende bestimmen das Campusleben und die gute Atmosphäre an den verschiedenen Standorten der Hochschule OWL durch die Organisation oder Mithilfe bei Veranstaltungen maßgeblich mit – egal, ob es sich dabei um Sport- und Sommerfeste, den Hochschulball, Welcome Days, Ersti-Partys oder Bobbycar-Wettrennen handelt.



„Das ist ein Full-Time-Job“, sagt Lukas Fuchs über das Amt seines Kollegen Oli Frankholz. Lukas ist zweiter Vorsitzender der Fachschaft im Fachbereich Produktion und Wirtschaft. Oli ist erster Vorsitzender und sein Laptop hat so gut wie keine Pause. Lukas weiß das, weil er Olis Mitbewohner ist. „Er sitzt abends immer noch am Rechner und beantwortet Mails – und das zusätzlich zum Studium.“ Fest steht: Studentisches Engagement kostet Zeit und Kraft, denn die wenigsten Veranstaltungen sind in die Lehre eingebunden, das heißt die Studierenden bekommen dafür keine Leistungspunkte – sie machen alles freiwillig und unbezahlt. Aber es lohnt sich. „Du kannst etwas bewegen“, sagt Lukas. In seinem Fall 1.500 Studierende. So viele Partygäste erwar-

der eine große Auswahl an Getränken sowie einen Shuttle-Service von und nach Detmold. Das Ganze organisiert eine Gruppe von elf Studierenden aus verschiedenen Fachbereichen. „Wir vernetzen uns dadurch super und bestimmen das Campusleben nach unseren Vorstellungen mit“, sagt Lukas. Zur Fußball-Europameisterschaft im Juli haben sie ein Public Viewing veranstaltet, zu dem rund 150 Studierende kamen, regelmäßig gibt es Bücherflohmärkte oder Ersti-Rallyes – eben das, worauf die Studierenden wirklich Lust haben.

SELBST IST DER STUDI

„Die Studierenden haben einen ganz anderen Bezug zu den Veranstaltungen, wenn sie



1 Mitten in den Planungen: Lukas Fuchs und Oli Frankholz (von links) sind in der Fachschaft im Fachbereich Produktion und Wirtschaft aktiv und organisieren die Ersti-Party in Lemgo.

tet das Orga-Team der Ersti-Party, in dem er mitwirkt. Das Event findet Mitte Oktober in der Lipperlandhalle in Lemgo statt und richtet sich an Studierende aller Fachbereiche. Das Programm soll weitestgehend eine Überraschung bleiben, aber dennoch wird schnell klar, dass die Studierenden groß auffahren werden: Im Foyer der Lipperlandhalle wird es verschiedene Aktionen geben, auf zwei Ebenen mit zwei DJs wird getanzt und es gibt wie-

selbst etwas auf die Beine stellen“, sagt Annika Weißsohn aus der Pressestelle. Sie ist für die Organisation der zentralen Veranstaltungen an der Hochschule OWL, wie dem Herbstempfang, dem Tag der offenen Tür oder dem Hochschulball, zuständig. In diesem Jahr hatte sie beim Hochschulball studentische Unterstützung. „Unsere studentische Hilfskraft Seden Aydogdu hatte tolle Ideen für die Deko, die in diesem Jahr im 20er-Jahre-Stil

2 Beim Hochschulball 2016 wirkte auch ein Team von Studierenden bei der Organisation mit.



2

3 Für mehr Sport am Campus: Olivier Tené organisierte mit seinen Kommilitoninnen und Kommilitonen das Sportfest 2016 am Campus Lemgo – mit Beachvolleyballfeld und vielem mehr.



3

gewählt wurde." Und nicht nur das. Seden ist an der Hochschule super vernetzt und spannte kurzerhand ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen und ihren Freundeskreis in die Organisation mit ein. „Das ist toll, wenn Studierende sich so für eine Idee begeistern – der Ball ist ja, neben den externen Gästen und anderen Hochschulmitgliedern, vor allem auch für die Studierenden gedacht und die Stimmung ist dann viel positiver.“ Im Gegenzug mussten die helfenden Studis keinen Eintritt bezahlen. „Es ist ein Geben und Nehmen“, sagt Weißohn. Wie beim Sportfest im Juni, das in diesem Jahr am Campus Lemgo zum ersten Mal stattfand. Organisiert wurde der Tag von Studierenden aus verschiedenen Fachbereichen. Einer von ihnen ist Olivier Tené, ein Student aus Kamerun. Er kam im Vorfeld auf die Hochschulleitung zu und bat um Unterstützung. Diese erhielt das Team unter anderem finanziell, rechtlich durch das Justizariat und organisatorisch vom Gebäudemangement und der Pressestelle.

INTERNATIONAL VERNETZT

Olivier ist an der Hochschule grundsätzlich sehr aktiv, als ausländischer Student hilft er auch viel bei Veranstaltungen für internatio-

nale Studierende mit – wie dem International Day, dem Africa Day oder den Welcome Days, die Mitte September wieder stattfinden. Genau wie Maria Schaffer, die sich seit einigen Jahren sehr intensiv ins Campusleben mit einbringt. Maria war zunächst Studentin der Universität Triest in Italien. Im Rahmen eines Erasmus-Austauschs kam sie an die Hochschule OWL und verbrachte hier ein Auslandssemester. Hier gefiel es ihr so gut, dass sie beschloss, ihr Studium komplett in Deutschland abzuschließen. Bei den Welcome Days Mitte September wird sie als sogenannte Länderbotin mitmachen – das heißt, dass sie Studierende, die dieselbe Muttersprache sprechen (in ihrem Fall Italienisch), die Hochschule zeigt und sie in der Studienstartphase unterstützt. Das tut das International Office natürlich auch, aber von Studi zu Studi ist es persönlicher. „Ich weiß, wie es sich anfühlt, wenn man ganz neu in Deutschland ist“, sagt Maria. „Als Italienerin ist es leichter, weil die deutsche Kultur nicht so fremd ist.“ Für Studierende aus Ländern wie Indien, Pakistan oder Kamerun gäbe es manchmal aber einen kleinen Kulturschock. „Wenn man direkt Anschluss zu anderen Studierenden hat, die das Gefühl kennen, fühlt man sich einfach wohler.“ Gemeinsam mit den neuen internationalen Studierenden



4

erkunden die Länderbotinnen und -boten die Hochschule und die Stadt Lemgo, außerdem gibt es Infostände im Foyer zu den wichtigsten Themen für alle neuen ausländischen Studierenden, wie zum Beispiel Finanzierung, Aufenthaltstitel, Krankenversicherung. Die Studentinnen und Studenten der Hochschule



5

4 Maria Schaffer unterstützt das International Office als Länderbotin bei den Welcome Days im September.

5 So süß werden internationale Studierende bei den Welcome Days am Campus Lemgo begrüßt.

OWL sprechen eben ihre eigene Sprache – nicht nur im internationalen Kontext, sondern auch was das Campusleben angeht.

■ Christina Mühlenkamp



Veranstaltungen im September und Oktober

- **Welcome Days**, für internationale Studierende aller Standorte, 15. und 16. September 2016, Beginn: 10 Uhr, Campus Lemgo, Raum 2.144
- **Stadt- und Campusrallye** für die Erstsemester in Höxter, 26. September 2016, Campus Höxter
- **WG-Tour** mit Abschluss in Corvey, für Erstsemester in Höxter, 5. Oktober 2016, Höxter
- **Ersti-Party**, für Studierende aller Fachbereiche, 11. Oktober 2016, ab 21 Uhr, Lipperlandhalle Lemgo
- **Kneipentour**, für Studierende in Höxter, 12. Oktober 2016, Höxter
- **Herbstempfang**, für alle Mitglieder der Hochschule OWL, 20. Oktober 2016, Campus Lemgo, Audimax
- **Semester-Auftakt-Party** der Fachschaft 3, 20. Oktober 2016, Detmold

Eine Übersicht der zentralen Veranstaltungen gibt es unter www.hs-owl.de/veranstaltungen. Der Asta, die Fachschaften und studentischen Projekte wie das Campusradio Radio Triquency oder Dreist.TV haben eigene Websites (www.asta-lemgo.de, www.asta-detmold.de, www.asta-hoexter.com) bzw. Facebook-Seiten, wo sie anstehende Events ankündigen. Über den Bereich „Wurde von dieser Seite mit ‚Gefällt mir‘ markiert“ unter www.facebook.com/hochschuleowl sind die einzelnen Fachschaftsseiten verlinkt.

ALLES GLÄNZT SO SCHÖN NEU

Im Juni 2016 konnten alle wahlberechtigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Hochschule ihre Personalräte neu wählen: den wissenschaftlichen Personalrat für die wissenschaftlich und künstlerisch Beschäftigten und den Personalrat für Beschäftigte in Technik und Verwaltung. Beide Personalräte stellen wir in der HOCHdruck vor – in dieser Ausgabe kommt der Personalrat für Beschäftigte in Technik und Verwaltung zu Wort. Vorsitzende Elke Kuhlmann hat uns Rede und Antwort gestanden und erklärt, was genau sich mit dem neuen Personalrat für die Beschäftigten in Technik und Verwaltung ändert.

Der Personalrat ist gesetzlich verankerter Bestandteil von öffentlichen Arbeitgebern (ähnlich dem Betriebsrat in der Privatwirtschaft). Er soll mit der Dienststellenleitung „zur Erfüllung der dienstlichen Aufgaben und zum Wohle der Beschäftigten im Rahmen der Gesetze und Tarifverträge vertrauensvoll zusammenarbeiten“, so schreibt es das Landespersonalvertretungsgesetz in Nordrhein-Westfalen (LPVG NW) vor, das Grundlage für die Arbeit des Personalrates ist.

Der Personalrat für die Beschäftigten in Technik und Verwaltung besteht aus sieben Mitgliedern: der Vorsitzenden Elke Kuhlmann und dem Stellvertreter Holger Schmidt, der zudem auch als Vertreter der Beamtinnen und Beamten gewählt wurde, sowie den Mitgliedern Alexander Ern, Sonja Bienias, Torsten Böger, Nicole Koch und Wolfgang Langner. Die Amtszeit des Personalrates beträgt vier Jahre.

1 2



1 Bei der Arbeit: Elke Kuhlmann im Gespräch mit einer Mitarbeiterin.

2 Das neue Team des Personalrats Technik und Verwaltung (v.l.): Sonja Bienias, Torsten Böger, Nicole Koch, Elke Kuhlmann, Wolfgang Langner, Holger Schmidt und Alexander Ern (ohne Bild).

ELKE KUHLMANN IM INTERVIEW

Frau Kuhlmann, was hat Sie persönlich dazu bewegt, für den Personalrat zu kandidieren?

Ich bin seit 1978 an der Hochschule OWL. In dieser Zeit hat die Hochschule viele Entwicklungen und Veränderungen erlebt, verschiedene Hochschulleitungen und einen starken Zuwachs an Studierenden und Beschäftigten erfahren. Solche Veränderungen aktiv mitzugestalten, bietet viele Möglichkeiten. Ich persönlich wünsche mir mehr Transparenz und eine Verbesserung der Kommunikation zwischen allen Beteiligten. Dafür möchte ich mich engagieren.

War es bereits zu Beginn der Wahl Ihre Absicht, für den Vorstand im Personalrat anzutreten?

Ja! Durch den Vorsitz im Personalrat habe ich die Möglichkeit, mich intensiv einzubringen und neue Impulse in der Personalratsarbeit zu setzen.

Erstmals wurde Wahlkampf für die Personalratswahl an der Hochschule betrieben – Ihr Team hat eine E-Mail an alle Beschäftigten aus Technik und Verwaltung geschickt. Wie kam es dazu?

Es hat schon immer einen Wahlkampf rund um die Personalratswahlen gegeben. Sei es direkt im persönlichen Gespräch mit Kolleginnen und Kollegen oder auf informellem Weg.

Wir haben in diesem Jahr einen anderen, direkten Weg der Kommunikation gewählt. Uns ist es wichtig, die Kolleginnen und Kollegen an allen Standorten anzusprechen. Wir wollten uns als Team vorstellen und das wofür wir stehen. Und ich würde sogar sagen, die E-Mail an alle Beschäftigten ist nicht neu, nur anders: Wir haben zeitgemäße Kommunikationsmittel eingesetzt.

Warum ist aus Ihrer Sicht ein Personalrat wichtig an der Hochschule OWL?

Ein starker Personalrat an der Hochschule kümmert sich um die Belange der Beschäftigten und ist auch Impulsgeber für Neues. Die Hochschule steht in den nächsten Jahren vor vielen Veränderungen. Das bietet Chancen für neue Wege. Diese wollen wir gerne aktiv für die Kolleginnen und Kollegen nutzen. Wir als Personalrat Technik und Verwaltung sind ein starkes Team, das gemeinsam mit allen Akteurinnen und Akteuren der Hochschule die anstehenden Herausforderungen lösen will und dabei für die Interessen der Kolleginnen und Kollegen eintritt.

Wie unterscheidet sich der neu gewählte Personalrat vom alten?

Er ist in erster Linie „weiblicher“ geworden – alleine dadurch wird eine andere Diskussionskultur in den Personalrat einziehen. Insgesamt

sind wir nun drei Mitarbeiterinnen, zuvor war nur eine Kollegin im Personalrat.

Was möchte der Personalrat für die Beschäftigten aus Technik und Verwaltung tun?

Ich möchte an dieser Stelle konkrete Beispiele nennen: Neben dem Tagesgeschäft der Personalratsarbeit wollen wir die gekündigte Dienstvereinbarung zur flexiblen Arbeitszeit neu verhandeln und die gemeinsame Diskussion mit dem wissenschaftlichen Personalrat für die Etablierung eines Lebensarbeitszeitkontos fortsetzen. Wir sind außerdem im Gespräch mit der Dienststelle, um den Auszubildenden ihre tariflichen Ansprüche für die Reisekostenerstattung zur auswärtigen Berufsschule zu sichern.

Nun sind alle Mitglieder gewählt, die ersten Sitzungen haben stattgefunden – wie geht es weiter?

Wir werden die Personalratsarbeit zukünftig sichtbarer gestalten. Die Website wird wieder mit regelmäßigen Neuigkeiten belebt

werden. Es wird zudem Sprechzeiten an den Standorten geben – alles in allem: Wir wollen für die Kolleginnen und Kollegen ansprechbar sein.

Gibt es auch schon langfristige Ziele?

Ja, wir wollen beispielsweise eine aktive Personalentwicklung mitgestalten und Karrieremöglichkeiten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule aufzeigen. Wir möchten außerdem mit der Dienststelle ins Gespräch über eine verbindliche Personalplanung kommen, damit sachgrundlos befristete Beschäftigungsverhältnisse die Ausnahme bleiben. Auch die Entwicklung eines transparenten Stellenbewertungsverfahrens unter Beteiligung des Personalrates steht auf unserer Agenda.

■ von Yvonne Berthiot



Wer kann sich an den Personalrat wenden?

Alle Beschäftigten aus der Hochschule und Auszubildende.

Mit welchen Anliegen kann sich jemand an den Personalrat wenden?

Mit allen Fragen rund um den Arbeits- und Ausbildungsplatz. Sei es zu Befristungen, Eingruppierungen, Fragen zu Dienstvereinbarungen, dienstrechtliche Fragen, Problemen am Arbeitsplatz, Entwicklungsperspektiven für die Zukunft etc. Die Gespräche sind vertraulich. Der Personalrat bietet einen geschützten Raum für alle Beschäftigten in Technik und Verwaltung.

Kontakt

Elke Kuhlmann
Telefon: 05261 702 - 2585
Raum: 9.203
E-Mail: prtuv@hs-owl.de

In der nächsten Ausgabe: der Personalrat für wissenschaftlich und künstlerisch Beschäftigte im Porträt.

WOHNBAU
LEMGO eG

Alisa und Anna haben Ihre neue Wohnung gefunden!

► wohnbau-lemgo.de

Wohnbau Lemgo eG | Pagenhelle 13 | 32657 Lemgo
Fon 052 61 . 25 99 - 0 | info@wohnbau-lemgo.de

Facebook: Besuchen Sie uns auf Facebook!
WhatsApp: Oder schreiben Sie uns per WhatsApp: 0 151 . 12 64 31 91

familienwohnen junges wohnen seniorenwohnen

Bade- und Saunaspaß

Vergünstigungen für das Freizeitbad über den ASTA.

Vergünstigung am Studi-Tag mit gültigem Studentenausweis.

Eau Le
Freizeitbad • Aquasports • Saunaland
Pagenhelle 14 • 32657 Lemgo
☎ 05261 255-224 • www.eau-le.de
Das Eau-Le. Die Stadtwerke Lemgo machen das für Sie.

Studenten-Abo

Das LZ-Premium-Abo zum günstigen Studententarif!

Testen Sie vorab kostenlos unsere LZ-App.

Alle Infos der LZ jetzt zum günstigen Studententarif von nur **17,00 Euro**. Sparen Sie über 50% zum Normalpreis.

LZ digital

Das Studentenleben auch mal genießen – Konzerte, Parties, Freizeit. Mit Erwin, dem wöchentlichen Veranstaltungsmagazin der LZ. Ihre persönliche LZ-Karte, mit der Sie in über 300 Partnergeschäften in ganz Lippe bares Geld sparen können, gibt es kostenlos dazu. Bei der LZ gibt es 3% Bonus auf private Anzeigen, Eintrittskarten für bundesweite Veranstaltungen und LZ-Shopartikel.

Weitere Infos und Bestellung unter www.LZ.de/studentenabo

Unser besonderes Dankeschön: ein praktischer Thermobecher.

LZ LIPPISCHE LANDES ZEITUNG

VERSTÄRKUNG GESUCHT!

Die Pressestelle der Hochschule OWL sucht eine studentische Hilfskraft (m/w) zur Unterstützung beim Campusmagazin „HOCHdruck“.

- Du übernimmst Themen und schreibst Artikel für die HOCHdruck in allen Rubriken.
- Du solltest sicher in der deutschen Sprache sein und Spaß am Schreiben haben.
- Du bist zuverlässig und neugierig.

In welchem Semester Du bist und was Du studierst, ist uns egal. Die Zeitschrift erscheint viermal im Jahr. Du arbeitest auf Honorarbasis. Bewirb Dich mit Deinem Lebenslauf und einer kurzen Mail, in der Du uns von Deiner Motivation überzeugst, an: pressestelle@hs-owl.de

SELFMADE-BIER

ZWEI ALUMNI STARTEN MIT EIGENER BRAUEREI VOLL DURCH

Den Traum von der eigenen Brauerei hatten Malte Feldmann und Jan Pfeiffer schon während ihrer Studienzzeit, als sie in der heimischen Küche Fruchtweine herstellten und mit Bierbraurezepten experimentierten. Nun ist aus dem Traum Wirklichkeit geworden: Im Frühjahr 2016 ging ihre „Hildesheimer Braumanufaktur“ an den Start.



Angefangen hat alles ganz klein: In einem 20-Liter-Braukessel entwickelten die beiden ihre ersten Rezepte. „Natürlich alles Eigenkreationen“, betont Malte. Er und sein Kommilitone Jan hatten die Grundlagen dafür in ihrem Studium der Lebensmitteltechnologie mit Schwerpunkt Getränketechnologie an der Hochschule OWL erworben und privat ausprobiert: „Schon war die Idee geboren.“

Bis zu ihrer eigenen Brauerei sollte nach dem Bachelorabschluss im Jahr 2010 aber noch etwas Zeit vergehen: Jan arbeitete zunächst als Laborleiter in der Molkereiindustrie, Malte setzte in Wien noch einen Master drauf und bekam einen Job in einer Brauerei. Doch schließlich wagten die jungen Männer den Sprung in die Selbstständigkeit – ein Abenteuer, das mit viel Arbeit verbunden ist. Oft arbeiten die Zwei

NEUE BIERSZENE

Das ist einerseits der Entwicklung einer neuen Bierszene geschuldet, in der bekannte und in Deutschland beliebte Biersorten wie das Pils als langweilig gelten. „Einen exklusiven Biergeschmack bedienen wir mit allen unseren Biersorten“, erklärt Jan. „Wir haben zum Beispiel unsere Sorte ‚Brunnhilde‘ im Angebot, ein fruchtiges, aber kräftiges Ale.“ Andererseits hatten Hildesheim und Umgebung bisher keine regionale Brauerei – eine Marktlücke, die Malte und Jan sehr erfolgreich füllten. Denn auch für eher konservative Biertrinkende, die das in der Region beliebte Pils bevorzugen, haben die Zwei etwas auf Lager: Ihr „Keller-Pils“ ist ein aromatisches, charakterstarkes Pils. „Wir sind keine Hipsterbrauerei“, betont Malte. „Wir brauen für den regionalen Markt mit seinen verschiedenen Geschmäckern.“

1 Professor Jan Schneider überreicht Malte Feldmann und Jan Pfeiffer (v.l.) einen Zoigl-Stern, das Zunftzeichen der Brauer und Mälzer.



zehn bis 14 Stunden am Tag, nicht selten auch sechs oder sieben Tage die Woche. Aber es lohnt sich, finden die beiden Jungunternehmer, denn: Bereits nach wenigen Monaten trägt sich der Betrieb selbst und erste Reinvestitionen wurden möglich. Das wurde auch schnell notwendig, denn die Nachfrage nach ihren Biersorten ist momentan größer als das Angebot.

ARBEITSALLTAG IN DER EIGENEN BRAUEREI

Alle Biersorten werden zurzeit direkt ab Werk verkauft, jeden Donnerstagnachmittag zwischen 15 und 19 Uhr: Der letzte Arbeitsschritt in der Produktionskette von der Auswahl der richtigen Malz- und Hopfensor-



2 Jan Pfeiffer zeigt bei der feierlichen Eröffnung der Brauerei die Braugeräte.

ten bis zum Abfüllen in die Flaschen – jeden Arbeitsschritt betreuen sie selbst. „Natürlich ist der Preis pro Flasche höher als bei einem massengefertigten Industriebier“, erläutert Malte, „dafür verwenden wir aber nur exquisite Rohstoffe. Da wir einen natürlichen Reifungsprozess garantieren, verzichten wir auf Filtration und Stabilisierung. Somit entstehen naturbelassene Biere mit rundem und harmonischem Geschmack.“

Aktuell brauen die Zwei in einem 250-Liter-Braukessel. Damit schafft der Zweimann-

betrieb eine Monatsproduktion von 4.000 Litern. Klingt viel, ist es im Vergleich zu einer industriellen Herstellung aber nicht: „Wir brauen in einem Monat so viel, wie eine mittelständische Brauerei in zehn Minuten durch die Füllanlage schickt“, schmunzelt Malte. Perspektivisch möchten die beiden ihre Produktion steigern, sind aber selbst überrascht von dem Erfolg ihrer kleinen Brauerei. „Wir waren wohl einfach zur rechten Zeit am rechten Ort.“

■ von Sarina Bornkessel

Noch eine erfolgreiche Getränkeidee: Selfmade-Limonade

Im Juni 2016 gewann Justin Darmawan, der an der Hochschule OWL Logistik studierte, den „Startklar“-Wettbewerb mit seiner Bio-Ingwerlimonade „Djahé Limun“, indonesisch für „Ingwer“ und „Limonade“. Gemeinsam mit der Hochschule OWL entwickelte Justin das Familienrezept für die Limo zu einem Industrieprodukt weiter, das zu 100 Prozent aus biologisch angebauten Zutaten besteht und weder Aroma- noch Zusatzstoffe benötigt. Den Markteinstieg hat „Djahé

Limun“ bereits erfolgreich gemeistert, im Jahr 2016 will Justin 150.000 Flaschen seiner Limo absetzen. Im nächsten Jahr sollen es dann schon doppelt so viele sein.

Der „Startklar“-Wettbewerb wird von der Ostwestfalen-Lippe GmbH gemeinsam mit 16 Partnern ausgelobt, darunter die Hochschule OWL und weitere Hochschulen, zwei Industrie- und Handelskammern, die Wirtschaftsförderungseinrichtungen der Kreise sowie der Städte Paderborn und Bielefeld. Der erste Preis ist mit 10.000 Euro dotiert.



NEUE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Mai 2016

- Maximilian Schmidt, Institut für Kompetenzentwicklung

Juni 2016

- Christian Stroph, Forschung und Transfer
- Chanda Winter, Fachbereich 9

- Nicola Korn, Fachbereich 7

Juli 2016

- Waqas Ali Khan, Fachbereich 5
- Felix Roeder, Bauplanung und Projektmaßnahmen
- Christian Beyer, Fachbereich 7
- Wencke Meckenstock, Dezernat III

- Nils Arndt, S(kim)
- Miriam Reineking, Fachbereich 4
- Sabrina Kötter, Dezernat III
- Katharina Thehos, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

August 2016

- Simone Gebauer, Fachbereich 4

NEUE AUSZUBILDENDE



August 2016

- Jasmin Heywinkel, Physiklaborantin, Fachbereich 6
- Kira Funke, Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, S(kim)
- Marcel Stark, Fachinformatiker Anwendungsentwicklung, Fachbereich 5
- Jimmy Seibel, Elektroniker für Geräte und Systeme, Fachbereich 5
- Verena Kliewer, Chemielaborantin, Fachbereich 4
- Finn-Mika Grote, Chemielaborant, Fachbereich 4
- Katharina Sauerwald, Baustoffprüferin, Fachbereich 3
- Tim Harte, Fachinformatiker Systemintegration, Fachbereich 8

September 2016

- Lilli Wulfert, Mediengestalterin, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

DIENSTJUBILÄEN



Volker Siebraße, Wissenschaftler aus dem Lemgoer Fachbereich Produktion und Wirtschaft, blickt auf 25 Jahre im

öffentlichen Dienst zurück. Davon ist er 23 Jahre an der Hochschule OWL tätig. „Ich freue mich sehr über dieses Jubiläum“, sagt der 49-Jährige. „Ich bin ein stolzes Kind dieser Hochschule.“ Siebraße ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Labor Technische Logistik. Dort unterstützt er die Lehre, insbesondere im Themenfeld der Robotik. Außerdem betreut er die Praktika der Studierenden. Volker Siebraße nimmt zudem die Prüfungen zum Gabelstaplerführerschein und Kranschein am Standort

Lemgo der Hochschule OWL ab. Außerdem gibt er die jährlichen Sicherheitseinweisungen. „Ich schätze besonders den Umgang mit jungen Menschen, die Möglichkeit, meine persönliche Leidenschaft für das Thema weiterzugeben und Studierende zu motivieren“, sagt der Wissenschaftler. Hinsichtlich der kommenden Jahre möchte er deswegen weiter die Ausgestaltung der Studiengänge unterstützen, vor allem mit Hinblick auf die Qualifizierung für die Arbeitswelt. ■



Ebenfalls 25 Jahre im öffentlichen Dienst feiert **Ingo Helmrich**. Präsident Dr. Oliver Herrmann sprach dem 52-Jährigen seine Glückwünsche aus

und dankte ihm für seinen langjährigen Einsatz. Helmrich ist in den Bereichen Arbeitswissenschaft und Fabrikplanung sowie Industrial Engineering im Fachbereich Produktion und Wirtschaft tätig. „Mir ist es wichtig, dass die Studierenden mit einem guten Gefühl aus den Veranstaltungen gehen“, erklärt Helmrich. Insgesamt sei er sehr zufrieden mit seiner Arbeit an der Hochschule: „Ich arbeite unter hervorragenden Rahmenbedingungen und kann es mir nicht besser vorstellen.“ Der gebürtige Lipper studierte von 1984 bis 1988

Produktionstechnik an der Hochschule OWL, damals noch Fachhochschule Lippe. Nach seinem erfolgreichen Abschluss arbeitete er bei Phoenix Contact. Im Jahr 1991 kehrte er als wissenschaftlicher Mitarbeiter zurück an die Hochschule OWL, wo er im Bereich Umformtechnik arbeitete. „Ich fand damals schon, dass die Hochschule ein tolles Arbeitsumfeld ist“, erinnert sich Helmrich. Seit Ende der 1990er-Jahre arbeitet Helmrich in seinem jetzigen Tätigkeitsfeld. ■



Professor Wolf-Rainer Kluth ist der dritte Jubilar – 25 Jahre ist er im öffentlichen Dienst tätig, davon zwölf Jahre an der Hochschule OWL. Der Hörteraner

Professor, der im Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltplanung tätig ist, lehrt und forscht im Bereich Baubetriebslehre im Garten- und Landschaftsbau. Beim Blick zurück auf seine Anfangsjahre als Professor sticht ihm eines besonders ins Auge: „Damals gab es eine Zwei-Klassen-Gesellschaft an den Hochschulen.“ Auf FH-Professorinnen und -Professoren sei von Kolleginnen und Kollegen aus der Universität oft herabgeblickt worden. „Die brauchen kein Büro, sondern nur einen Haken im Flur für den Mantel, hieß es damals oft“,

berichtet Kluth. Das habe sich inzwischen zum Glück grundlegend geändert. „Während in den 1990er-Jahren die Praxisnähe an Fachhochschulen noch belächelt wurde, gilt sie heute als besonders wertvoll.“ Auch nach 25 Jahren im Hochschulalltag ist die Arbeit für Kluth nicht zur Routine geworden. Vor allem die Lehre liegt ihm besonders am Herzen. Er sieht das Unterrichten als seine vordringliche Aufgabe, in die er seine Berufserfahrung aus der Selbstständigkeit einbringen kann. ■

AUS DEN GREMIEN



Professorin Marianne Reeb, seit 2008 Mitglied im Hochschulrat, hat ihren Rücktritt aus dem Gremium zum 1.

Juli 2016 erklärt. Grund dafür seien berufliche Veränderungen, die mit einem weiteren Engagement im Hochschulrat nicht mehr vereinbar sind. Sie wird ihre Aufgaben jedoch kommissarisch weiter wahrnehmen bis eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger für den Hochschulrat gefunden ist. „Frau Professorin Reeb hat stets strategische Impulse gesetzt und hatte dabei vor allem die Ausrichtung der Forschung im Blick. Für ihre Verdienste für unsere Hochschule danke ich ihr sehr“, sagt

Hochschulpräsident Dr. Oliver Herrmann. Die Vorsitzende des Hochschulrates, Professorin Antonia Kesel, hebt hervor: „Besonders wertvoll war ihr Engagement für die Zukunftsfähigkeit der Hochschule OWL. Sie brachte ihr Gespür für die Identifikation von Innovationspotenzialen ein und lenkte das Augenmerk auf die Strategieorientierung – und das ebenso kritisch wie konstruktiv.“ ■

IN GEDENKEN

Der bekannte Fernsehjournalist und Lehrbeauftragte der Hochschule OWL am Fachbereich Medienproduktion Michael Schomers ist Ende Juni verstorben. Im vergangenen Wintersemester durften ihn Studierende wie Kolleginnen und Kollegen als kompetenten Dozenten im Masterstudiengang Media Production für das Fach TV-Journalismus erleben. „Seine Energie und seinen Enthusiasmus hat er ebenso mit uns geteilt wie seine profunde Fachkenntnis als Journalist“, so Professor Frank Lechtenberg im Namen des gesamten Fachbereichs.

Schomers habe sich nachdrücklich im Gedächtnis vieler Menschen in Lemgo verankert. Auch jenseits des Lehrbetriebs sei er als Freund in persönlichen Gesprächen geschätzt worden. „Wir haben Michael Schomers nur ein kurzes Stück des Weges begleiten dürfen, aber wir sind froh und auch ein wenig stolz, dass wir ihn kennenlernen durften. Wir sind dankbar dafür.“

CHILE PROJEKT **GEWINNT SOZIALPREIS**



Das **Chile Projekt**, das eine Gruppe Studierender an der Hochschule OWL betreut, ist vom Lions Club Detmold

mit dem zweiten Platz des jährlich ausgelobten Sozialpreises ausgezeichnet worden. Der Sozialpreis würdigt soziales Engagement gemeinnütziger oder religiöser Einrichtungen. Das Chile Projekt, das 2009 ins Leben gerufen wurde, kümmert sich um den Aus- und Umbau einer Kindertagesstätte in der südchilenischen Hafenstadt Puerto Montt.

Der zweite Platz, der mit 3.000 Euro dotiert ist, brachte dem diesjährigen Chi-

le Projekt den notwendigen finanziellen Schub, um die geplante Sanierung einer Sporthalle zu verwirklichen. In vier Wochen vor Ort bauten die Studierenden die Halle zu einem Treffpunkt für die ganze Gemeinde aus.

Mit diesem anspruchsvollen Plan haben die Studierenden die Jury des Lions Club besonders beeindruckt: Das Chile Projekt ist das erste Projekt außerhalb des Kreises Detmold, das der Lions Club mit dem Sozialpreis fördert. ■

LEMGOER ABSOLVENT **BEKOMMT BDSI-FÖRDERPREIS 2016**



Der Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI) hat **Andreas Helsenberg** aus Bielefeld mit dem Förderpreis

2016 ausgezeichnet – er ist der beste Absolvent seines Jahrgangs im Studienschwerpunkt Back- und Süßwarentechnologie des Studienganges Lebensmitteltechnologie an der Hochschule OWL. Der Preis in Höhe von 1.000 Euro wurde im Rahmen der Mitgliederversammlung in Bremen übergeben.

Nach seiner Ausbildung und anschließender Weiterbildung zum Industriemeister im Bereich Lebensmitteltechnik arbeitete Helsenberg mehrere Jahre im

Bereich der Planung und Administration der Produktion bei einem großen Lebensmittelhersteller. Als Mitglied im Prüfungsausschuss für den Beruf „Fachkraft für Lebensmitteltechnik“ unterstützt er außerdem seit einigen Jahren die grundständige Ausbildung. Im anschließenden Studium der Back- und Süßwarentechnologie an der Hochschule OWL ergänzte er durch anwendungsorientierte Praktika seine beruflichen Erfahrungen. ■

„SELFIE FROM HELL“: **WEBVIDEOPREIS 2016**



Über 17 Millionen Klicks – die Idee für eine Bachelorarbeit der ehemaligen

Studentin **Meelah Adams** vom Fachbereich Medienproduktion ist zum YouTube-Hit geworden. Für ihr Video „Selfie from Hell“ hat sie den Webvideopreis 2016 in der Kategorie „Arthouse“ gewonnen. Ihr gut eineinhalbminütiges Video rechnet auf „bissige“ Weise mit dem Selfie-Wahn ab: Eine junge Frau, gespielt von Adams, schießt von sich selbst ein Selfie, entdeckt auf dem Foto jedoch eine schemenhafte Gestalt. Das Phantom entpuppt sich schließlich

als Zombie auf der Suche nach einem Snack.

Bereits zum sechsten Mal verlieh die Academy des Webvideopreises ihre Auszeichnungen an Videos, die speziell fürs Internet konzipiert und produziert wurden. ■

CIIT IST ZUM ZWEITEN MAL „AUSGEZEICHNETER ORT“ IM LAND DER IDEEN

Das Forschungs- und Entwicklungszentrum CENTRUM INDUSTRIAL IT (CIIT) auf dem Campus Lemgo der Hochschule OWL wurde zu einem von 100 Preisträgern im Wettbewerb „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ ausgewählt. Ausgezeichnet wurde die besondere Form der Kooperationskultur im CIIT: Wirtschaft und Wissenschaft arbeiten hier unter einem Dach gemeinsam an Lösungen für die Fabrik der Zukunft. Als Preisträger im Jahr 2016 ist das CIIT damit bereits zum zweiten Mal Botschafter für das Land der Ideen und repräsentiert das Innovationspotenzial Deutschlands.

Die Initiative unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten und die Deutsche Bank prämiieren jährlich herausragende Projekte und Ideen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Umwelt, Gesellschaft, Kultur und Bildung, die einen nachhaltigen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit Deutschlands leisten. Professor Jürgen Jasperneite, Leiter des Fraunhofer-Anwendungszentrums IOSB-INA und Mitinitiator des CIIT, freut sich, dass die Lemgoer Spitzenforschung auf dem Gebiet der Informationstechnik und Automation im In- und Ausland als feste Größe gilt. ■



1 Professor Jürgen Jasperneite (links) freut sich über die Auszeichnung, die das CIIT bereits zum zweiten Mal erhalten hat.

■ IMPRESSUM

■ **Herausgeber:**
Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Der Präsident
Liebigstraße 87, 32657 Lemgo

■ **Redaktion:**
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Julia Wunderlich (verantwortlich)
Sarina Bornkessel
Katharina Thehos
Christina Mühlenkamp
Yvonne Berthiot
Annika Weißohn

Tel.: 05261 702 - 2510
pressestelle@hs-owl.de

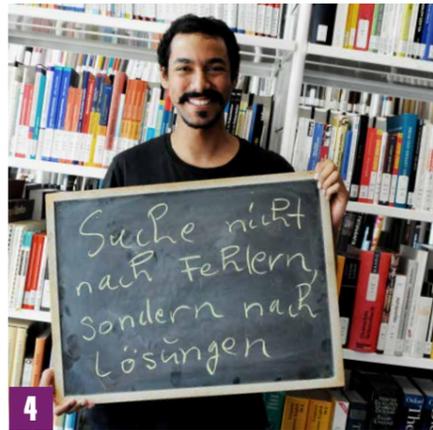
■ **Bilder:**
Arne Herden (S. 1), Dirk Schelpmeier (S. 3, S. 14), Fotolia.com (S. 5, S. 22, S. 29, S. 33), Hochschule Coburg (S. 6), Vitali Brikmann (S. 10, S. 24), Michael Trappmann (S. 27), Tobi Hinrichs (S. 5, S. 30 - 32), Peter Jost (S. 36), CIIT (S. 37), Hochschule OWL (Rest)

■ **Gestaltungskonzept und Layout:**
Frank Bernitzki

■ **Druck:**
Druckerei David, Lemgo
Auflage: 4.000 Exemplare

■ **Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe:**
28.11.2016 (Redaktionsschluss: 17.10.2016)

■ **Online-Ausgabe:**
www.hs-owl.de/campusmagazin



WAS IST DEIN HOCHSCHULMOTTO?
Ihr habt Vorschläge für eine Frage, die wir stellen sollen? Dann teilt sie uns mit auf www.facebook.com/HochschuleOWL!



1 Daniela Wilbat, wissenschaftliche Mitarbeiterin Fachbereich 8

2 Verena von Ohlen, Thorsten Walper, Jörn Bollhöfer, 4. Semester Stadtplanung

4 Imad Moumeni, Abschlusssemester Logistik

6 Lennart Schminnes, 4. Semester Stadtplanung

7 Joci Jakob, 6. Semester Landschaftsarchitektur

3 Sebastian Plate, 7. Semester Holztechnologie

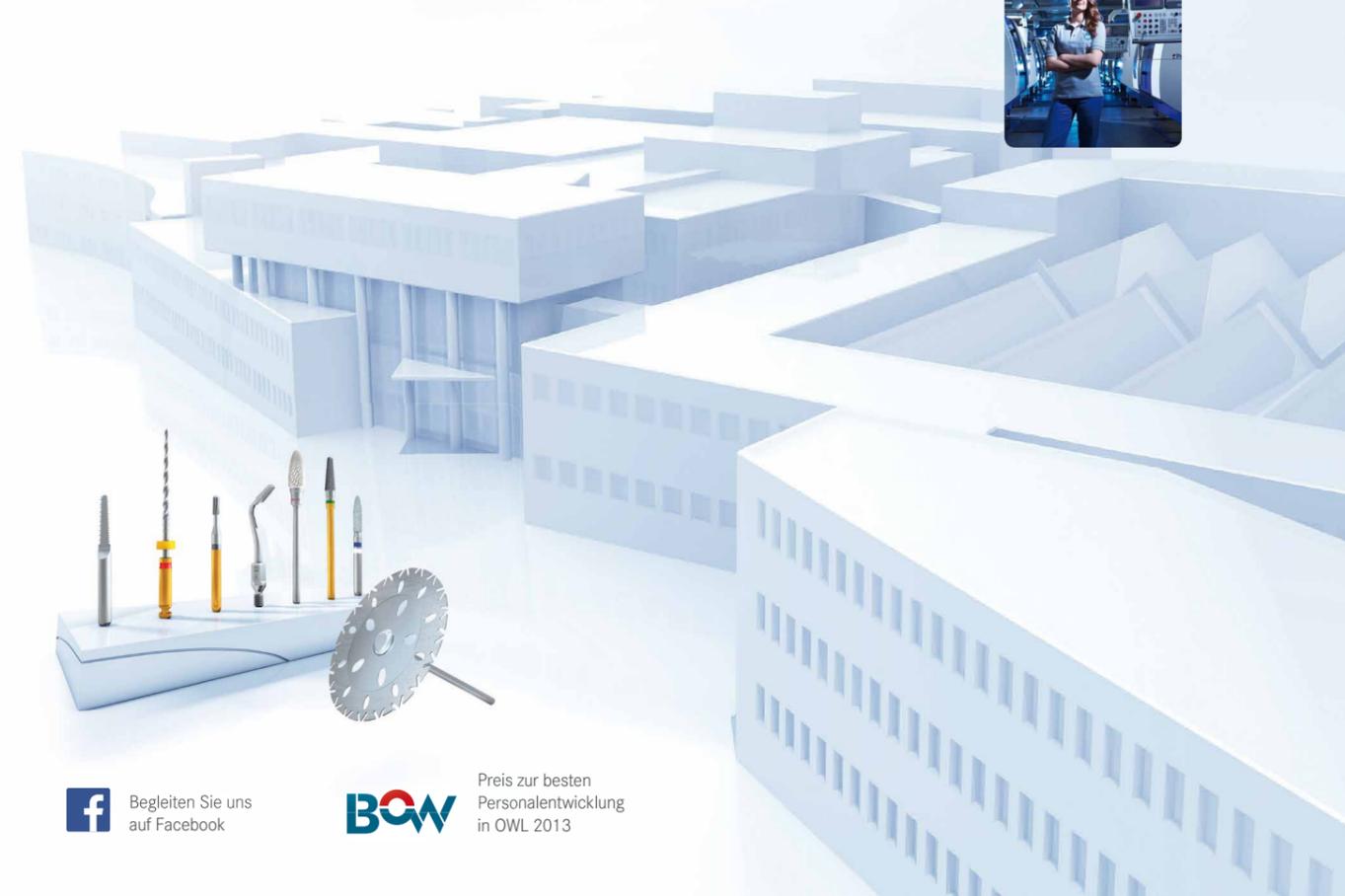
5 Seden Aydogdu, 6. Semester Betriebswirtschaftslehre

8 Malte Reimann, 4. Semester Stadtplanung

Worldwide. Made in Lemgo.

Seit 1923 gehört das Familienunternehmen Gebr. Brasseler mit seiner Marke „Komet“ zu den erfolgreichsten Medizintechnikherstellern weltweit. „Komet“ steht international für Innovation und Qualität! Im Raum Lemgo sind wir einer der größten und interessantesten Arbeitgeber und produzieren ausschließlich an diesem Standort.

Der hohe Stellenwert von Aus- und Weiterbildung hat bei uns Tradition und so bieten wir als Arbeitgeber Kontinuität, Sicherheit und Perspektive. Viele Karrieren haben schon in Lemgo begonnen und nicht nur für unsere Produkte gilt: Von Lemgo in die ganze Welt!



Buena Vista

FITNESS ★ CLUB

www.lemgo-fitness.de

**NEU
IN
LEMGO!**

EXKLUSIV: DAS STUDENTEN - ABO

SPEZIELLE LEISTUNGEN FÜR EUCH

- ✓ Besondere, vergünstigte Mitgliedschaften
- ✓ Kürzere Laufzeiten
- ✓ Auszeiten während studienfreier Zeit (Semesterferien) möglich
- ✓ Vorzeitige Vertragsbeendigung bei Umzug möglich
- ✓ In Lemgo + Detmold ohne Aufpreis trainieren!
- ✓ Inkl. Trainingsmöglichkeit im Outdoorpark (Detmold)

**FÜR
SCHÜLER &
STUDENTEN**

€ **28⁰⁰** vierwöchentlich*

**Fitness
Cardio
Kurse
CrossFit**

**ÜBER
160
KURSE
IM MONAT**

TRAINIEREN MIT DEN PROFIS!

*Wir sind das offizielle
Trainingsstudio des
TBV Lemgo!*

#IMMERALLESGEBEN

*Bei 12 Monate Laufzeit. Einmaliges Startpaket 29,90 Euro.



CROSSSTYLE
The functional training area

TARATA
Buena Vista POWER CIRCLE
Der Powerkurs mit höchstem Kalorienverbrauch bei uns!

**Jetzt zum kostenlosen Probetraining anmelden!
Lagesche Straße 54b · 32657 Lemgo
Telefon 0 52 61 / 920 16 55**